

# **Sonntagsgruß aus der Nachbarschaft**

*Die evangelischen Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede*

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken - Maria Veen

Gescher, zum 7. August 2022

## **Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. (Eph 5,8b.9)**

Liebe Leser\*innen,  
liebe Mitchristen in der Nachbarschaft,

geben ist seliger denn nehmen. Im heutigen Predigttext geht es um´s Geben, nicht viel, sondern alles! Das ist anstößig. Alles zu geben, was wir haben, das ist doch naiv! Wovon sollen wir leben? Da ist es doch klüger Geld zurückzulegen, am besten für sich und seine Liebsten, um sich zu bewahren, was das Leben lebenswert macht...! Menschliche Gedanken sind das, geleitet von Vertrauen, Liebe und Geist sind sie nicht. In Zeiten, in denen Geld an Wert verliert, Sicherheiten erschüttert sind, Wohlstand neu definiert werden muss, Zukunfts- und Lebensangst sich breit machen, ist das Lebensbeispiel der armen Witwe, von der Jesus beeindruckt erzählt, ein nachdrückliches, über das nachzudenken sich nicht nur „lohnt“, sondern das der Gestaltung des Lebens aus dem Vertrauen in die unerschütterliche Liebe Gottes zu uns Menschen einen festen Anker gibt – durch alle Zeiten hindurch, gerade auch die unübersichtlichen, verwirrenden und erschütternden.

Lassen Sie sich neu ermutigen und feiern Sie einen gesegneten Gottesdienst,  
herzliche Grüße und gute Segenswünsche,

Esther Brünenberg

### **Ev. Kirchengemeinde Borken**

**[www.ev-borken.de](http://www.ev-borken.de)**

Heidener Str. 54  
46325 Borken  
Tel. 02861 600515  
mail: [st-kg-borken@kk-ekvw.de](mailto:st-kg-borken@kk-ekvw.de)

### **Ev. Kirchengemeinde Gemen**

**[kirchengemeinde-gemen.ekvw.de](http://kirchengemeinde-gemen.ekvw.de)**

Coesfelder Str. 2  
46325 Borken  
Tel. 02861 1680  
mail: [info@kirchengemeinde-gemen.de](mailto:info@kirchengemeinde-gemen.de)

### **Ev. Kirchengemeinde Gescher-Reken**

**[www.ev-gescher-reken.de](http://www.ev-gescher-reken.de)**

• Friedensstr. 2  
48712 Gescher  
Tel. 02542 98233  
mail: [gescher@ev-gescher-reken.de](mailto:gescher@ev-gescher-reken.de)

• Hedwigstr. 1  
48734 Reken  
Tel. 02864 2619  
mail: [reken@ev-gescher-reken.de](mailto:reken@ev-gescher-reken.de)

### **Ev. Kirchengemeinde Rhede**

**[ev-kirche-rhede.ekvw.de](http://ev-kirche-rhede.ekvw.de)**

Nordstr. 39  
46414 Rhede  
Tel.: 02872 3506  
mail: [ev-kirche-rhede@gmx.de](mailto:ev-kirche-rhede@gmx.de)

7. August 2022  
8. Sonntag nach Trinitatis

Wir entzündeten eine Kerze und schlugen den heutigen Predigttext auf:

Im Licht dieser Flamme  
sind wir gegenwärtig,  
lassen los, was unser Herz beschäftigt,  
schließen die Augen  
und spüren, dass Du uns nah bist,  
liebender Gott.

Im Zeichen deiner Gegenwart sind wir zum Gebet  
versammelt:  
im Namen Gottes, unseres Schöpfers,  
Quelle unseres Lebens  
im Namen Jesus, unseres Freundes und Bruders,  
Brot und Wein für unser Leben  
im Namen des Heiligen Geistes,  
unseres Begleiters, Kreativität für unser Leben.  
Amen.

Morgens und abends, an jedem neuen Tag,  
in Angst und Not,  
in Glück und Freud,  
im Sehnen und Fragen,  
im Hoffen und Vertrauen,  
im Heil und Unheil

steht unsere Hilfe im Namen Gottes, der uns seine  
Liebe verheißen und seine Treue versprochen hat.

Aus **Psalm 48:**

*Groß ist der HERR und sehr zu loben in der Stadt unseres Gottes. Dort erhebt sich sein heiliger Berg, schön ragt er empor, eine Freude für die ganze Welt!*

*Vorher kannten wir es nur vom Hören, nun haben wir selbst gesehen, was Gott getan hat dort in der Stadt, wo der allmächtige HERR wohnt, in der Stadt unseres Gottes. Gott lässt sie für immer bestehen. Wir halten uns deine Gnade vor Augen, o Gott, wenn wir uns in deinem Tempel versammeln. Gott, so weit wie dein Name bekannt ist, soweit reicht auch dein Ruhm – bis an die Enden der Erde. Deine starke Hand schafft uns Gerechtigkeit, darum soll Freude herrschen auf dem Berg Zion. Ja, alle Städte in Juda haben Grund, laut zu jubeln über die gerechten Urteile, die du vollstreckst. Zieht rings um den Berg Zion, geht um die Stadt und zählt ihre Festungstürme! Bestaunt ihre Schutzwälle und richtet euren Blick auf die Paläste! Dann könnt ihr späteren Generationen erzählen: Ja, so ist Gott, er bleibt unser Gott für immer und ewig! Er wird uns führen bis zum Tod. (NGÜ)*

\*\*\*

Lied: Singt dem Herrn ein neues Lied



1. Singt dem Herrn ein neu - es Lied,  
2. Er ist stark und sieg-reich, die  
3. Lobt den Herrn mit Lie - dern und  
4. Land und Meer und Berg und Tal,



singt dem Herrn ein neu - es Lied,  
Sei - nen lässt er nicht im Stich,  
lobt ihn mit Po - sau - nen-ton,  
al - le Men-schen sin - gen ihm, -



denn er tut gro - ße  
Ost und West, Süd und Nord,  
jauchzt ihm mit Schlag-zeug und  
denn das Ziel al - ler Welt



Wun - der ü - ber - all.  
al - lem ist er Herr.  
singt mit Sa - xo - phon.  
liegt in ihm al - lein.



1.-4. Jauch - zet ihm al - le Welt, jauch - zet dem



Herrn, singt, rühmt und lo - bet ihn, den



Herrn al - ler Er - den!

Tagesgebet

Herr unser Gott,  
dein Sohn Jesus Christus ist das Weizenkorn,  
das in die Erde gefallen ist, um Frucht zu bringen,  
neues Leben für uns Menschen.  
Verbinde uns mit ihm zu einem Leib,  
damit wir Frucht bringen in ihm.  
Das bitten wir durch ihn, unseren Herrn. Amen.

\*\*\*

Predigttext (Markus 12,41-44).

*Und Jesus setzte sich dem Gotteskasten gegenüber und sah zu, wie das Volk Geld einlegte in den Gotteskasten. Und viele Reiche legten viel ein. Und es kam eine arme Witwe und legte zwei Scherflein ein; das macht zusammen einen Pfening. Und er rief seine Jünger zu sich und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich*

*sage euch: Diese arme Witwe hat mehr in den Gotteskasten gelegt als alle, die etwas eingelegt haben. Denn sie haben alle etwas von ihrem Überfluss eingelegt; diese aber hat von ihrer Armut ihre ganze Habe eingelegt, alles, was sie zum Leben hatte.*

\* \* \*

Liebe Schwestern und Brüder,

es geht um´s Eingemachte. Darüber spricht man nicht gern – über Geld. Es sei denn, man kann großzügig aus dem Vollen schöpfen. Geld ist das Top-Thema unserer Tage. Sparen sollen wir, zurücklegen für die schlechten Zeiten, die kommen werden. Das Leben wird teurer – unbezahlbar? Geld zu haben bringt Sicherheiten, so haben viele von uns den Eindruck. Sich etwas leisten können, im Zweifel eine bessere Behandlung bekommen, nicht frieren, zeigen, dass man kein armer Schlucker ist. Teilen, selbstlos und großzügig geben, das ist eine Tugend, die es schwer hat in diesen Tagen, höchstens ein klein wenig von all dem zu geben, was unser Hab und Gut ist, das könnte hier und da Überzeugungskraft haben. Dann aber verweisen wir schnell auf andere und ihre Pflichten, die sogenannten Reichen, und wer zwei Geldstücke hätte, wie die Witwe in unserem Gleichnis, würde sich doch gut überlegen, dass es klug und richtig wäre, eines zu behalten. So hätte jeder etwas. Festhalten ist allemal weitsichtiger als geben. Tatsächlich?

Jesus sagt seinen Jüngern und mit ihnen uns etwas anderes: Im Tempel, dem Ort der Gegenwart Gottes, der Versammlung zum Gebet und Gotteslob, befand sich zu seiner Zeit, als der Tempel besonders prächtig ausgebaut war, im Norden des Frauenhofes eine Schatzkammer mit einer Reihe von Opferkästen zum Erhalt des Gebäudes und damit eines Ortes sich zu versammeln und miteinander Gottesdienst zu feiern. Dort sitzt Jesus und beobachtet das Verhalten der Menschen – eine ungewöhnliche Szene. Beim Spenden wollen wir nicht gern beobachtet werden. Ist es genug, was wir geben? Was denken die anderen? Geld hat es so an sich, dass mehr auch mehr zählt, bewirkt und ermöglicht. Wer viel gibt, ist angesehener? Vor wem eigentlich?

Jesus dreht die Verhältnisse um, so erzählt es uns der Evangelist Markus an prominenter Stelle im Aufbau seines Evangeliums, zu einem Zeitpunkt, als Jesus schon in Jerusalem eingezogen ist, und seine Botschaft wie die Liebe Gottes zu uns Menschen kurz vor seinem Tod gewissermaßen als Vermächtnis auf den Punkt bringt: Es geht nicht

um viel, es geht um alles! Das zeigt das Beispiel der Witwe, die nicht nur ein, sondern beide Geldstücke gibt, die sie hat. Ist es am Ende nur ein Kodrant, wie es Markus sagt, ein Viertel eines Asses, ein paar wenige Cent-Stücke, so ist es alles, was die arme, schutzlose, auf sich allein gestellte und gesellschaftlich unbeachtete Witwe besitzt und gibt – dem Haus der Gegenwart Gottes.

Spiegelt sich hier nicht das Beispiel Jesu selbst? Er, der nicht viel gibt, sondern alles – sein Leben: für die Menschen, schutzlos und in vollem Risiko. Die Witwe hat nicht naiv gehandelt, sondern selbstlos, vor allem aber vertrauend. Am Ort der Gegenwart Gottes hat sie Gott selbst die Ehre gegeben mit allem, was sie hatte. Ihr Name bleibt anonym, von ihrer weiteren Geschichte ist nichts bekannt. Ihr vertrauender Glaube aber hat Jesus beeindruckt, ihr Beispiel wird bis heute erzählt, und es steht im Horizont eines größeren Erzählbogens im Markusevangelium, dem Testament Jesu vor seinem Tod. Kurz zuvor wird die Frage nach dem größten Gebot mit der Gottes- und Nächstenliebe beantwortet. Der Tempel soll ein Ort des Gebetes sein. Nicht für die Ermöglichung von Opfern gibt die Witwe, was sie zum Leben hatte, sondern zur Ehre Gottes in Lob und Dank.

Nicht Geld ist das Thema unseres heutigen Predigttextes, sondern Glaube und Vertrauen. Wer nur gibt, was er nicht zum Leben nötig hat, hält fest an Sicherheiten, von denen er meint, sie könnten sein Leben retten. Das Leben, das Gott uns Menschen geschenkt hat, ist ja aber doch sein Atem, der uns lebendig erhält, nicht der Goldbarren, mit dem wir uns absichern wollen. Nicht nur in Zeiten von hoher Inflation sind Liebe, Gottvertrauen, Geistes Kreativität, Gebet, Gelassenheit und Mut zum Loslassen stärker als das Horten von Geld, Aktien und Goldbarren. Das Beispiel der armen Witwe ist beschämend und wachrüttelnd zugleich das Herz zu öffnen für den Reichtum jenseits des Geldes, für die Chance jenseits der Absicherung, für das Vertrauen in die Liebe Gottes, der den Menschen nicht allein lässt. Das zeigt das Beispiel der Witwe, am Lebensbeispiel Jesu, der nicht viel, sondern alles gibt nähren sich Glaube, Hoffnung und Liebe, die uns als Christen leiten.

\* \* \*

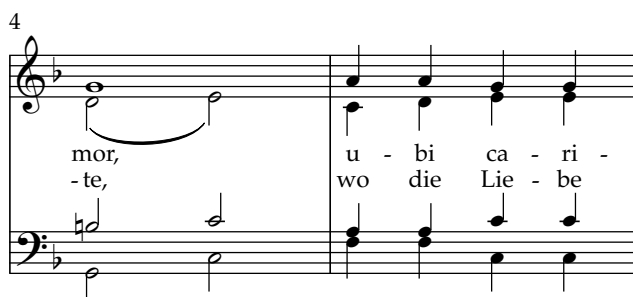
Wir beten:

Du kommst uns als Freund entgegen  
unsagbar nah bist du bei uns.  
Du führst uns auf gerade Wege

mit deinen Flügeln schützt du uns.  
 Du bist nicht fern, wenn wir zu dir beten,  
 nicht in der Höhe, himmelweit.  
 Du bist so menschlich in der Nähe,  
 dass dieses Lied dich wohl erreicht.  
 Unsichtbar bist du für unsere Augen  
 und niemand hat dich je gesehen.  
 Wir aber ahnen dich und vertrauen,  
 dass du uns dienst, dass du uns trägst.  
 Du bist in allem tief verborgen,  
 allem, was lebt und sprießt und blüht.  
 Doch in den Menschen willst du wohnen,  
 mit ganzer Kraft um uns bemüht.  
 So bist du als ein Freund zugegen,  
 allüberall, wo Menschen sind.  
 Bleibe uns nah auf unseren Wegen,  
 bis wir in dir vollendet sind.

(Huub Oosterhuis)

**Lied: Ubi Caritas**



**Vater unser** im Himmel,  
 geheiligt werde dein Name.  
 Dein Reich komme.  
 Dein Wille geschehe,  
 wie im Himmel, so auf Erden.  
 Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,  
 wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
 Und führe uns nicht in Versuchung;  
 sondern erlöse uns von dem Bösen.  
 Denn dein ist das Reich und die Kraft  
 und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

**Ein Segenswunsch:**

Der Gottesdienst geht zu Ende:  
 Ein Wort, ein Lied,  
 einen Moment spürbarer Nähe Gottes  
 wurde uns geschenkt.

Wer den Gottesdienst mitfeiert,  
 sich öffnet für die Begegnung mit Gott im Gebet  
 geht anders – berührt, geliebt, verändert.

Wir gehen in die Tage, die kommen,  
 mit den Ungewissheiten, die sie mit sich bringen,  
 und mit allem, was sie uns in Begegnungen und  
 Chancen schenken,

mit Gottes Segen gehen wir,  
 mit seinem Zuspruch, der heißt:

Ich liebe dich!

In Gottes Frieden gehen wir  
 als seine Boten, in seiner Liebe,  
 mutig vertrauend, großzügig und selbstlos,  
 als Kündler seiner guten Botschaft,  
 als Kinder des Lichts.

Wir gehen hinein in die Zeit,  
 gestärkt und erfüllt.

Begleite und segne du uns, Gott –  
 das ersehnen wir.

Amen.

\*\*\*

**Lied: Über allem ist die Liebe**

1. *Kennt unser Denken, sieht, was wir tun,...*

*...befreit uns zum Leben an jedem Tag neu.  
 Über allem ist die Liebe als Himmelszelt gespannt.  
 Gott hält uns geborgen in seiner Hand.*

2. *Wärt unsre Herzen, weiß, was uns fehlt,*

*...befreit uns zum Leben...*

3. *Lenkt unsre Schritte, weist uns den Weg,*

*...befreit uns zum Leben...*